

Russlands Steppe

Wie weit ist die Wiege in Forchtenberg.
Wie seltsam die Heldenwege.

In der Ferne die Sehnsucht ungebremst.
Die Weite dich erschlägt.

Kein Baum, den du umarmen kannst.
Die Erde ohne Geruch.

Eine Fahrt, hastig verloren im Punkt.
Die Suche zu Gott, auch zu mir.

Heimatlos wandert der Blick zu den Wolken.
Leichtfüßig ziehen sie dahin.

Beruf und Vaterland bauen sich großartig auf.
Krampfhaft im stetigen Kampf

Die Schwermut wiegt tief und tief.
Die Freiheit enttäuscht.

Sehe nur dich, nur mich, meine liebe Sophie.
Herzzerreißend das Brennglas.

Wenn auch der letzte Faden zerrissen und
Der Boden unter den Füßen schwindet,
Werde ich kommen – zu dir, zu mir.

[Von H. an S. zum 100. Geburtstag]